

KONTAKT

Evangelisch-Lutherische
Johanneskirche Erlangen

Gemeindebrief

Februar 2009



Stand: 15.1.2009

2.2.	<i>Dr.Ingeburg Ackermann, Röthelheim 2</i>	96 Jahre
2.2.	<i>Juliane Rohmer, Starenweg 51</i>	84 Jahre
5.2.	<i>Anna Gunesch, Sperlingstr. 25</i>	88 Jahre
6.2.	<i>Elsa Peters, Dompfaffstr. 102</i>	88 Jahre
7.2.	<i>Dr.Ludwig Fehrle, Dompfaffstr. 132</i>	85 Jahre
7.2.	<i>Gertrud Huber, Barthelmeßstr. 6</i>	75 Jahre
8.2.	<i>Andreas Burger, Kosbacher Weg 2b</i>	83 Jahre
8.2.	<i>Friedl Schumm, Habichtstr. 14</i>	100 Jahre
9.2.	<i>Helga Drescher, Habichtstr. 14</i>	81 Jahre
10.2.	<i>Helmut Jacobs, Drosselweg 2</i>	81 Jahre
10.2.	<i>Alfred Rühl, Waldmüllerstr. 5</i>	82 Jahre
11.2.	<i>Margareta Arnold, Habichtstr. 14</i>	85 Jahre
14.2.	<i>Christa-Maria Böck, Erlenfeld 1</i>	83 Jahre
14.2.	<i>Elsa Decker, Finkenweg 8</i>	84 Jahre
15.2.	<i>Klaus Nagel, Hans-Sachs-Str. 1</i>	70 Jahre
16.2.	<i>Ellen Volk, Atzelsberger Steige 4</i>	90 Jahre
17.2.	<i>Lidwina Müller, Habichtstr. 14</i>	85 Jahre
19.2.	<i>Irmgard Sperling, Erlenfeld 3d</i>	86 Jahre
25.2.	<i>Walter Andrä, Drosselweg 11</i>	85 Jahre
25.2.	<i>Margareta Meyer, Amselfeld 42</i>	82 Jahre
26.2.	<i>Marianne Rösler, Lerchenbühl 51</i>	80 Jahre

Ich danke Gott, und freue mich wie's Kind zur Weihnachtsgabe, dass ich bin, bin! Und dass ich dich, schön menschlich Antlitz habe.

*Gott gebe mir nur jeden Tag, soviel ich darf zum Leben.
Er gibt's dem Sperling auf dem Dach; wie sollt' er's mir nicht geben!*

(Matthias Claudius)

Wir gratulieren herzlich

und

wünschen Gottes Segen.

Wo ist euer Glaube?

(Lukas 8,25)

Wenn man so ganz allgemein fragt, dann muss die Antwort heißen: In unseren Herzen natürlich!

Muss das nicht so sein? Natürlich! Aber muss er da nicht auch herauskommen? Er muss sich doch äußern! Ja, das geschieht dann im Gottesdienst, oder wo sonst Christen zum Gebet zusammenkommen.

Aber sonst gehört es nicht zum guten Ton, über Glaubensfragen zu sprechen. In manchen Situationen ist es doch gar nicht angebracht, ja eher peinlich, vom Glauben zu sprechen. Zum Beispiel, wenn man mit eifrigen Katholiken zusammenlebt, oder mit anderen Menschen, die eben eine ganz andere Einstellung haben. Auch treue und eifrige Christen halten sich an diese Regel und sparen sich so manchen Streit.

Bei Christen in Afrika oder Indien ist das oft anders. Schon auf dem Flugplatz, oder in der Eisenbahn bin ich dort in Gespräche über den Glauben verwickelt worden.

Aber wenn der Glaube im Herzen verborgen, ja versteckt bleibt, dann kann er nicht recht wachsen. Er hat es schwer genug in unserem Herzen, weil er dort gar nicht allein wohnt. „Aus dem Herzen kommen arge Gedanken“, sagt Jesus. - Sigmund Freud und viele Psychiater sagen mit anderen Worten dasselbe, nur viel komplizierter.

Wenn unser Glaube leben und wachsen soll und das soll er doch! - dann muss er sich äußern dürfen, sich bewähren können. Wir haben ihn doch nicht selber erfunden oder erschaffen. Er ist uns eingepflanzt, eingepägt worden, geschenkt. Er braucht den Zuspruch von außen.

Die Frage: „Wo ist euer Glaube?“ hat zuerst Jesus an seine Jünger gerichtet, als sie in einem Unwetter auf dem See Genezareth voller Furcht waren. Da ging es nicht um Worte oder Taten, sondern um ihre Haltung. Auch das kann eine Äußerung des Glaubens sein.

Der Glaube ist etwas Wunderbares: ein Halt in bedrohten Situationen, eine Kraft, wenn wir schwach sind. Er kann uns Orientierung und Trost geben, oder besser gesagt: Es ist ja nicht der Glaube selbst und allein, sondern vielmehr der Herr, an den wir glauben.

Der Herr trägt und leitet uns. Er hört uns, wenn wir ihn anrufen. Wie die Jünger damals im Sturm. Und dann kann er uns auch einmal fragen:

Wo ist denn nun euer Glaube?

Niels- Peter Moritzen



KIRCHE MIT KINDERN

Kinder-Gottesdienst und Schatzinsel:

Schatzinseln: 1. / 8. / 15. Febr.

Kindergottesdienste: 1. März



Wir freuen uns auf Euch - Eure Mitarbeiter ☺

Kinderzeltlager

Damit Sie Ihre Urlaubsplanung entsprechend gestalten können, hier schon die Infos für unser Zeltlager 2009:



Datum:	Mi., 10. – Sa., 13. Juni 2009 (2. Woche der Pfingstferien !!)
Alter:	Mädchen und Jungen von 8 – 12 Jahren
Ort:	97702 Münnenerstadt (ca. 30 km nördl. v. Schweinfurt)
Anzahl:	max. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Leitung:	Kent Krußig und Team
Unterkunft:	Wir übernachten in Zelten auf einem Jugendzeltplatz mit Bach. Küche, Aufenthaltsräume und Sanitärräume sind in einem festen Gebäude.
Programm:	<p>Spiele, Lagerfeuer, Singen, Tanzen, Fußball, Kleinkunst, Rätsel, und dann wird es noch um das Leben des Paulus gehen. Wie spannend das sein kann, zeigt dieser Bericht aus der Bibel ☺</p> <p style="text-align: center;"><u><i>Paulus verkündet Jesus in Damaskus</i></u></p> <p>Paulus war erst ein paar Tage bei den Jüngern und Jüngerinnen in Damaskus, da ging er auch schon in die Synagogen und verkündete dort Jesus als den Sohn Gottes. Alle, die ihn hörten, waren außer sich und sagten: »Ist das nicht der, der in Jerusalem alle verfolgt hat, die sich zu Jesus bekannt haben? Er ist doch eigens hergekommen, um auch hier die Anhänger dieses Menschen festzunehmen und den führenden Priestern auszuliefern!« Aber Paulus trat nur umso entschiedener auf und brachte die Juden in Damaskus völlig aus der Fassung, indem er aus den Heiligen Schriften nachwies, dass Jesus der versprochene Retter ist. Nach einiger Zeit beschlossen die Juden, Paulus zu töten; aber er fuhr davon. Um ihn in die Hand zu bekommen und beseitigen zu können, stellten sie sogar bei Tag und Nacht Wachen an die Stadttore. Da ließen ihn seine Jünger eines Nachts in einem Korb die Stadtmauer hinunter und verhalfen ihm so zur Flucht. (Apostelgeschichte 9,19-25)</p>
Kosten:	70 Euro
Leistungen:	Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Material

Worüber gepredigt wird im Kirchenjahr 2008/2009

Am 1. Advent 2008 sind wir wieder in ein neues Kirchenjahr eingetreten. Die großen Feste, die an die Stationen der Heilsgeschichte Gottes erinnern, gliedern das Jahr. Christinnen und Christen gehen diesen Weg durchs Jahr und feiern in den Gottesdiensten die Liebe Gottes, die in Jesus Christus erschienen ist.

Zu den Festen gehören die Festerzählungen: Zu Weihnachten die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2, 1-20), zu Epiphantias die Geschichte von den Magiern aus dem Morgenland (Matthäus 2, 1-11), zum Gründonnerstag die Einsetzung des Abendmahls (1.Korinther 11,23-26; Markus 14,17-26), zum Karfreitag die Kreuzigungsszene (Johannes 19,16-30), zu Ostern die Erzählung vom Auffinden des leeren Grabes (Markus 16,1-8), zu Pfingsten die Geschichte von der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die versammelten Jünger (Apostelgeschichte 2,1-18).

Doch diese Grund- und Leittexte liegen nicht in jedem Jahresdurchgang auch den Predigten zugrunde. Und so fragen sich viele, nach welchen Grundsätzen die Lesungen und Predigttexte zusammen gestellt sind. Die Entstehung der Lesungsauswahl im Laufe der letzten zwei Jahrtausende ist kompliziert. Gegenwärtig haben wir für jeden Sonn-, Feier- und Gedenktag je drei Lesungen, eine aus dem Alten Testament, eine aus den Briefen des Neuen Testaments (und der Offenbarung) und die Lesung aus den vier Evangelien. Gerade die Evangelientexte prägen den Charakter des Tages und auch das so genannte „Tagesgebet“, das den Eingangsteil des Gottesdienstes abschließt. Zu diesen Lesungsreihen treten weitere drei hinzu, die insgesamt dann sechs Jahres-Durchgänge an Predigttexten ergeben. Alle sechs Jahre werden also dieselben Texte gepredigt.

Am 1.Advent 2008 haben wir wieder begonnen, mit der 1.Reihe die Evangelientexte zu predigen, die auf die älteste Praxis der Alten Kirche zurückgehen. Enthalten sind die wichtigsten Grundtexte über Leben und Wirken Jesu. Besonders eindrücklich ist das gegenwärtig an den Sonntagen nach Epiphantias und in der Passionszeit nachzuvollziehen: 11.01.: Taufe Jesu Matthäus 3,13-17 (Jesus wird berufen); 18.01.: Hochzeit zu Kana Johannes 2,1-11 (Jesu erstes Zeichen, ein Fest); 25.01.: Der (heidnische) Hauptmann von Kapernaum Matthäus 8,5-13 (Das Evangelium gilt allen); 01.02.: Verklärung Jesu Matthäus 17,1-9 (Der Glaube braucht Momente der Klarheit); 08.02.: Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg Matthäus 20,1-16a (Gottes unbegreifliche Güte und Freiheit), 15.02.: Gleichnis vom vierfachen Acker (Der Glaube geht auf wie ein Samen); 22.02.: Die erste Leidensankündigung Markus 8,31-38 (Das Leiden Jesu und die Nachfolge); 1. März: Versuchung Jesu Matthäus 4,1-11 (Was Jesu Weg zu den Menschen gefährdet).

Zum vertieften Verstehen laden wir künftig für Information und Gespräch zu einer „**Predigtwerkstatt**“ mit **Pfarrer Christoph Reinhold Morath** ein, das erste Mal am **Dienstag, 17.Februar, 19.30 Uhr**, in die Bücherei (siehe auch S. 9).

„Martin Luther ist Begründer der evangelischen Kirche. Und dann gab es da in Genf noch einen anderen Reformator, Johannes Calvin. Der ist aber nicht so wichtig.“ So lautet eine weit verbreitete Meinung. Mit ihr geistern viele andere Vorurteile über Johannes Calvin durch die Welt: Er habe eine unerbittliche Gemeindegewalt eingeführt, sei verantwortlich für die Verbrennung eines Ketzers, sowie für schmucklose Kirchen und den ungezügelter Kapitalismus. 2009 feiern die reformatorischen Kirchen seinen 500. Geburtstag (*10. Juli 1509) und beschäftigen sich neu und umfassend mit ihm und seinem Wirken, das als besonderer Beitrag zur reformatorischen Bewegung gewürdigt werden muss.



Dem gebürtigen Franzosen ging es, wie auch Luther und Zwingli, nur um eines: Gegen Irrwege der damaligen Kirche wollte er die Christen zurück zur Wurzel, zum unverfälschten Evangelium führen. 1533 war er mit den reformatorischen Lehren Luthers in Berührung gekommen. In einem Katechismus („Institutio“) legte er seine Theologie dar, zu der auch die Vorstellung der „Prädestination“, der Vorherbestimmung zum Heil, gehört, die der Mensch an seiner Fähigkeit zu strenger Pflichterfüllung ablesen könne. In Tausenden Predigten und in unzähligen Briefen spendete er mit reformatorischem Gedankengut Menschen Trost.

In Genf versuchte Calvin, die Kirche so zu organisieren, dass sie glaubwürdig Zeugnis der frohen Botschaft ablegen kann. Dabei führte er eine für damalige Zeiten bemerkenswerte Mitbestimmung der Gläubigen ein, forderte auch, dass Christen ihren Lebenswandel strengen Regeln unterwerfen müssten, Folgen seiner Prädestinationslehre. Bildungsarbeit war ihm wichtig. Also gründete er in Genf ein Seminar für Theologen. Sie trugen die Lehre in viele europäische Länder. Seine besondere Leistung war die Verbreitung der Reimfassung aller Psalmen und die Bereitstellung von Melodien dazu („Genfer Psalter“; vgl. EG 294, 459). Auf seinem Sterbebett sagte er Frühjahr 1564: „Fasst Mut und bleibt stark, denn Gott wird sich dieser Kirche bedienen und sie am Leben erhalten.“

Mehr als 80 Millionen reformierte Christen tragen sein Anliegen heute weltweit weiter: Gott allein die Ehre. Gerade deshalb hinterfragen sie menschliche Ordnungen vielleicht hartnäckiger als Lutheraner.

Wer nach Genf reist, wird dort eine fantastisch aufgemachte Ausstellung über Calvin erleben können. Die Angebote der Erlanger reformierten Gemeinde (Hugenottenkirche) bringen uns in diesem Jubiläumsjahr Calvin und die Reformation näher. Ein Blick in das Reformierte Gesangbuch dort wird bereichernd sein.

Zum Paulusjahr 2008/2009

Vor 2000 Jahren, so denkt man es sich, sei der Apostel Paulus geboren. Ohne ihn wäre die Kirche nicht das, was sie ist, seine Theologie hat Kirche und Bekenntnis geprägt. Er ist gleichwohl umstritten in Teilen seiner theologischen Vorstellungen und in manchen seiner praktischen Anweisungen. Seine Briefe geben uns tiefen, unverzichtbaren Einblick in die Situation der werdenden Kirche. Manches ist nur indirekt erschließbar, denn diese Briefe sind „halbierter Dialog“, zumeist reflektierte Antworten auf nicht überlieferte Anfragen der Gemeinden.

Zusammen mit der Gemeinde St. Heinrich laden wir in Fortsetzung der gut besuchten theologischen Abende vom letzten Jahr wieder zu drei Vorträgen mit Diskussion über „Paulus: Weltenbürger, Himmelsstürmer“ ein.

Donnerstag, 12. Februar - 20 Uhr

Paulus: Mensch, Jude, Missionar, Christ, Theologe

Wir fragen danach, was wir über ihn als Person wissen können und in welches Umfeld er eingezeichnet werden muss, was sein Denken bestimmt hat.

Donnerstag, 19. Februar - 20 Uhr

Jesus und Paulus

„Jesus hat das Reich Gottes verkündet, und gekommen ist die Kirche“ (A. de Loisy). Diese Spannung wollen wir erkunden und danach fragen, wie sich die Verkündigung Jesu und die Theologie des Paulus zueinander verhalten.

Donnerstag, 5. März - 20.15 Uhr (nach der Musikalischen Passionsandacht)

Paulus heute

Wie kann die Theologie des Paulus heute auf ökumenischem Hintergrund verstanden werden? Wie steht es um den verbindlichen, normativen Charakter seiner Äußerungen?

Die Orte werden noch bekannt gemacht. Bitte achten Sie auch auf die Plakate!

Mitwirkende und Leitung:

Pfarrer Christoph Reinhold Morath, Pfarrer Stefan Osberger, Gastreferenten

Weitere Veranstaltungen und Gottesdienste zum Thema sind geplant, z.B. eine „Musikalische Lesung“ (Texte aus den Paulusbriefen mit Orgelmusik).

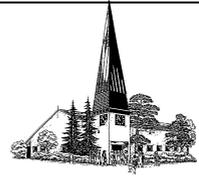
Herzliche Einladung auch zum Gottesdienst am Aschermittwoch:

Mittwoch, 25. Februar 2009 - 19 Uhr - St. Heinrich

Gottesdienst (mit Ascheritus) zum Beginn der Fastenzeit

Pfarrer Stefan Osberger und Team

Johanneskirche Erlangen



Täglich	19.30	Abendgebet in der Kapelle	
Jeden Mittwoch	08.30	Morgengebet in der Kapelle	
So. 01.02. <i>letzter.So.n.</i>	10.00	Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Kindergartens, anschl. „Tag der offenen Tür“	Morath (siehe S.14)
<i>Epiphantias</i>		09.30	"Schatzinsel JOKI" im Gemeindehaus
So. 08.02. <i>Septuagesimae</i>	09.30	Beichte	Morath
	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: Matthäus 20,1-16a</i>	Morath
		09.30	"Schatzinsel JOKI" im Gemeindehaus
So. 15.02. <i>Sexagesimae</i>	10.00	Gottesdienst am Missions- und Partnerschaftssonntag mit Pfr. John Mwasakilali <i>anschließend Kirchenkaffee, und die Bücherei ist geöffnet</i>	
		09.30	"Schatzinsel JOKI" im Gemeindehaus
So. 22.02. <i>Estomihi</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: Markus 8,31-38</i>	Morath
	11.15	Orgelmatinee (siehe S.10)	Morath
Mi. 25.02. <i>Aschermittwoch</i>	19.00	ökumenischer Gottesdienst in St. Heinrich zum Aschermittwoch (siehe S. 7)	Osberger
So. 01.03. <i>Invokavit</i>		09.30	Beichte
	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: Matthäus 4,1-11</i>	Bock

 = 10.00 gleichzeitig Kindergottesdienst, beginnend in der Kirche

 = 09.30 Spielzeit, 10.00 besonderer Familiengottesdienst im Gemeindehaus

Bodelschwingh-Haus

Fr.	06.02.	10.00	Gottesdienst	Morath
Fr.	20.02.	10.00	Gottesdienst	Morath



Seniorenzentrum Erlenfeld

Do.	12.02.	15.30	Gottesdienst	Morath
Do.	26.02.	15.30	Gottesdienst	Morath

Die Veranstaltungen

finden, sofern nicht anders vermerkt, im Gemeindehaus, Schallershofer Str. 13, statt.

So.	01.02.	10.00	Kindergarten	Tag der offenen Tür (siehe S.14)
Mo.	02.02.	20.00	Männerkreis	„Warum unsere Kinder Tyrannen werden“
Mi.	04.02.	14.30	Seniorenclub	Faschingsfeier in St. Heinrich
Do.	05.02.	20.00	KONZERT	„New York Gospel Stars“ in der Johanneskirche (siehe S. 10)
Mo.	09.02.	15.00	Seniorenclub	Gedächtnistraining und Spiele Fr.Keßler und Fr.Kleinert
		19.30	Frauenkreis	15 Jahre persönliche Erfahrungen in Neuguinea – Frau Christine Michold
		20.00	Kirchenvorstand	Sitzung
Do.	12.02.	20.00	1.Ökumeneabend	Der Apostel Paulus (siehe S. 7)
Fr.	13.02.	20.00	Frauentreff	Spieleabend
Fr.	13.02.-So.15.02.		Präparandenfreizeit	
Di.	17.02.	19.30	„Predigtwerkstatt“	mit Pfarrer Christoph Reinhold Morath (s.unten und S. 5)
Do.	19.02.	09.00	KONTAKT	zusammenfügen
		20.00	2.Ökumeneabend	Jesus und Paulus (siehe S. 7)
So.	22.02.	11.15	Orgelmatinee	Heiter-Kuriose Orgelmusik zum Fasching, C.R. Morath (siehe Seite 10)
Mo.	23.02.	15.00	Seniorenclub	entfällt
Mi.	25.02.	19.00	Gottesdienst	zum Aschermittwoch in St. Heinrich mit Pfr. S.Osberger (siehe S. 7)

Herzliche Einladung zum ersten Abend der

„Predigtwerkstatt“

Einblicke in wichtige Bibeltexte und in das Handwerk des Predigers

Die derzeit den Predigten zugrunde liegenden Texte aus den Evangelien stellen unverzichtbare Zusammenhänge des Wirkens und Lebens Jesu heraus. Zum vertieften Verstehen laden wir künftig in unregelmäßigen Abständen zu Information und Gespräch

mit Pfarrer Christoph Reinhold Morath ein, das erste Mal am

Dienstag, 17.Februar, 19.30 Uhr,

in die Bücherei.

Regelmäßige Veranstaltungen (außer in den Ferien)

Di.	09.15	Gebetskreis „Mütter in Kontakt“	14-tägig, Infos bei Diana Krußig
	17.00	Jugendbibelkreis	Jugend ab 16 Jahre
	20.00	Bibelwerkstatt	14-tägig in den ungeraden Wochen
Mi.	11.00-13.00	Buchausleihe in	
	15.00-18.00	der Gemeindebücherei	
	15.00	“Bibelentdecker“	Jungen, 8-12 Jahre
	20.00	Kirchenchor	
Do.	19.00	Gitarrenkurs für jedes Alter,	Infos bei Torsten Uhlemann Tel. 9209184
Fr.	09.30	Krabbelgruppe	Infos bei Diana Krußig
	15.00	JoKi-Kids	Jungen und Mädchen 8 – 13 Jahre

Die Treffen der „Hauskreise“ entnehmen Sie bitte dem Aushang im Vorraum der Kirche oder dem grünen Faltblatt der Gemeinde.

Das besondere Konzert mit Weltstars:**Donnerstag, 5. Februar 2009 - 20 Uhr****„Black Gospel Stars“ New York**

Professionelle Stars mit der weltweit gefeierten Gospel-Queen Yahna unter Leitung von Donna Brown geben uns eine begeisternde Performance mit „Gospels“ und Spirituals mit dem Ziel, die „Gute Nachricht“ Gottes für die Menschen zu verkünden. Bekanntes („Oh happy day“, „Kumbaya“, „Amazing Grace“ u.v.a.m.) und Neues bilden ein energiegeladenes Feuerwerk der Musik.

Vorverkauf an allen bekannten Verkaufsstellen, sowie im Pfarramt: 23 Euro

Sonntag, 22. Februar 2009 - 11.15 Uhr**Orgelmatinee zum Fasching: „Die Königin lächelt“**

Heitere und kuriose Orgelmusik von L.J.A.Lefebure-Wely, J.Strauss, A.Diana, J.Offenbach, G.Verdi und Improvisationen

Über zwei Drittel ihrer ca. 2300jährigen Geschichte war die Orgel nur ein „weltliches“ Instrument, und auch jetzt noch ist das spielerische Element wesentlich. Aus der umfangreichen mehr heiteren, ja sogar kuriosen Orgelliteratur wollen wir uns an einem kleinen Ausschnitt zum Faschingssonntag erfreuen.

An der Mühleisen-Orgel: Christoph Reinhold Morath

5. März bis 2. April - 19.30 Uhr**Musikalische Passionsandachten***Meditationen - Musik - Abendmahl*

Jeweils donnerstags, 19.30 Uhr, laden wir für etwa 45 Minuten zum Bedenken der Passion Jesu ein. Kennzeichnend für diese Abende ist ein fest stehender liturgischer Rahmen, die fortlaufende Lesung der Passionsgeschichte, die Feier des Hl. Abendmahls und besondere Musik.

Texte, Liturgie und musikalische Leitung: Christoph Reinhold Morath unter Mitwirkung von Gesa Kessler, Violine, Bärbel Hanslik, Blockflöte, u.a.

Sonntag, 8. März 2009 - 17 Uhr**Konzert für Chor und Orgel**

zum 100. Todestag vom Johann Georg Herzog

Johann Georg Herzog war ab 1854 erster Leiter des Kirchenmusikalischen Instituts der Universität Erlangen und ein wichtiger Komponist romantischer Chor- und Orgelliteratur. Aus seinem umfangreichen Schaffen geben Konrad Klek, derzeitiger Amtsinhaber der ehemals Herzog'schen Stelle, und der Johanneschor einen charakteristischen Ausschnitt.

Prof. Konrad Klek, Orgel - Chor der Johanneskirche, Leitung: Bärbel Hanslik

Partnerschaftssonntag, am 15. Februar 2009



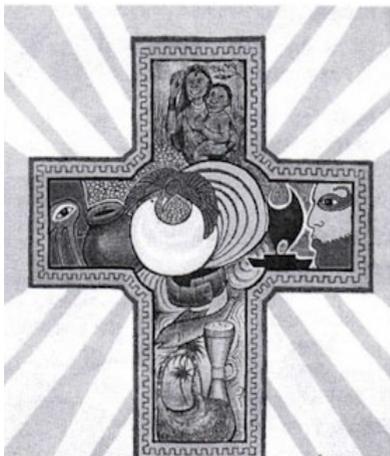
Am Partnerschaftssonntag 2009 werden Prediger aus dem Bereich der Partnerschafts- und Missionsarbeit in vielen Kirchengemeinden des Dekanates die Gottesdienste gestalten. Bei uns wird **Pfr. John Mwasakili** zu Gast sein.

14.30 - 17.00 Uhr Gemeindehaus am Bohlenplatz
Nachmittag der Begegnung

Im Jahre 2009 können wir in Erlangen auf 20 Jahre Partnerschaft mit Makumira in Tansania zurückblicken. Im Nachmittag der Begegnung wird Gelegenheit sein, dazu Informationen zu erhalten, sowie über Referate und Berichte Eindrücke über Partnerkirchen in Nicaragua und Süssostasien, Afrika und Lateinamerika zu gewinnen. Herzliche Einladung!

Weltgebetstag, Freitag, 6. März 2009

19.30 Uhr in St. Heinrich - Frauen aller Konfessionen laden ein



Der Weltgebetstag ist Klangfülle, Bilderreichtum, Symboldichte, Sprachschatz und gegenseitige Glaubensbereicherung.

„Viele sind wir, doch eins in Christus“: Dieses Motto haben Frauen aus Papua-Neuguinea gewählt und dazu die Liturgie erstellt.

Das Weltgebetstagssymbol bringt dies zum Ausdruck. Aus vier Himmelsrichtungen kommen Menschen zum Gebet zusammen, kniend bilden sie ein Kreuz und sind weltweit miteinander verbunden.

Wir Frauen von der Johannesgemeinde und St. Heinrich bereiten diesen Gottesdienst kreativ und lebendig vor und laden Sie alle dazu ein,

am Freitag, den 6. März um 19.30 Uhr diesen Gottesdienst gemeinsam mit uns in St. Heinrich zu feiern.

Im Anschluss laden wir Sie dann noch in den Pfarrsaal ein zum Gespräch und Gedankenaustausch bei landestypischen Speisen, die wir für Sie bereiten werden.

Eleonore Dierl

Erträge von Sammlungen und „Brot für die Welt“

Wir danken sehr herzlich für alle Gaben anlässlich unserer Sonderaktionen in der Advents- und Weihnachtszeit:

Weihnachtsmarkenverkauf für das Diakonische Zentrum:	81,00 EUR
„Brot für die Welt“ insgesamt (einschl. Dritte-Welt-Verkauf am 1. Advent: 387,54 EUR)	8.508,33 EUR
Adventsverkauf für Makumira	580,00 EUR
Verkauf des Sammelhefts mit den Monatssprüchen 2008 für die Jugendarbeit / Gemeindeverein	685,30 EUR

Bei unserer Kleidersammlung für das **Sozialwerk Spangenberg** im Januar kamen wieder 53 Säcke zusammen.

Ein besonderer Dank gilt all denen, die wieder so engagiert diese Aktionen mitgetragen, vorbereitet und durchgeführt haben.



Trauer...

Angebote für Trauernde
bei Bildung Evangelisch:
Trauercafé, Trauerseminare, Trauerwege
Bitte fordern Sie unser Programm an,
Tel. 09131 – 20013

**Starke
Perspektive**

**Diakon
Diakonin**

Eine fundierte Ausbildung mit
vielen Entwicklungsmöglichkeiten

Diakonenschule Rummelsberg
Rummelsberg 35
90592 Schwarzenbruck
Telefon 09128 / 50 22 22
Fax 09128 / 50 24 80
www.diakon.de

Bewerbungsschluss
20. März 2009



Die Rummelsberger

„Dieses Jahr in Jerusalem!“

Trotz der gegenwärtigen Krise halten wir bis jetzt an unserem Plan fest, gegen Ende dieses Jahres nach Israel zu fahren.

Die Studienreise „Auf den Spuren Jesu“ ist mit einem für uns maßgeschneiderten Programm fertig geplant und kalkuliert. Unsere Bitte um Voranmeldung ist reichlich erfüllt worden, und wir werden die Teilnehmerzahl auf 40 erhöhen.

Termin: 30.10. bis 8.11.2009 (Herbstferien), Reiseleitung: Pfarrer Christoph Reinhold Morath in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Prof. Dr. Dr. Matthias Augustin. Alle, die sich vorangemeldet haben, werden demnächst mit dem Programmwurf und der Preisgestaltung angeschrieben und haben ein bevorzugtes, endgültiges Buchungsrecht. Der Info-Flyer zur Reise ist ab Mitte Februar im Pfarramt erhältlich. Soweit noch Plätze frei sind, können weitere Interessenten sich anmelden.

Anfragen bei Pfr. Morath (Tel. 41304 oder 203587; e-mail: reinhold.morath@t-online.de)



Jubel-Konfirmation am Sonntag, 19. Juli 2009

Die letzte Jubelkonfirmation wurde in der Johanneskirche 2005 gefeiert. Der nächste Termin ist der 19. Juli 2009. Wir möchten mit Ihnen, wenn Sie zwischen 1981 und 1984 oder zwischen 1956 und 1959 konfirmiert wurden, ihr fünfundzwanzigstes bzw. ihr fünfzigstes Konfirmations-Jubiläum festlich begehen. Geplant ist wieder ein Gottesdienst mit Segnung und Abendmahl, anschließend ein gemeinsames Mittagessen, Möglichkeit zum Gespräch und Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Wenn Sie *nicht* hier in Alterlangen konfirmiert wurden, können Sie sich gerne trotzdem anmelden und mit uns mitfeiern.

Bitte helfen Sie mit, die Mitkonfirmierten von damals aufzufinden. Frau Emrich freut sich über alle im Pfarramt eingehenden Hinweise auf Kontaktdaten ehemaliger Konfirmanden, damit wir möglichst viele Einladungen zustellen können. Besonders die Ehenamen der damaligen Konfirmandinnen sind für deren Auffinden notwendig. Wer noch Kontakte zu seinem Konfirmations-Jahrgang hat und bei der Adressenfindung mithelfen möchte, möge bitte im Pfarramt Bescheid geben (Tel. 41304).



Blickpunkt

Evangelische
öffentliche
Bücherei

Das Thema der jährlichen Fortbildungsveranstaltung des Deutschen Verbandes Evangelischer Büchereien, die unserer Arbeit immer wieder neue Impulse gibt, lautete Ende 2008: Religion entdecken! Eines der zum Thema passenden Bücher sei hier besonders empfohlen:

Johann Heinrich Claussen:

"Oh Gott - warum wir beten, oder auch nicht".

Ein Buch, das unterhaltend, flüssig und zeitgemäß formuliert in das Gebet einführt. Ein Rezensent schreibt dazu: „Menschen von

heute können dieses vom Verfasser so genannte "Sammelsurium" in die Hand nehmen und lesen sich dabei fest“. Die Fragen nach dem Gebet und auch schlüssige Antworten nähern sich dabei wie von selbst. Der Satz des Dichters Novalis, dass Beten in der Religion das sei, was Denken in der Philosophie ist, wird hier auf nachvollziehbare Weise Realität. Ein guter Einstieg in ein spannendes Thema. Wir wünschen dem Buch, das in unserer Bücherei auszuleihen ist, viele aufmerksame Leserinnen und Leser!

Ihr Büchereiteam

„Tag der offenen Tür“ im Johanneskindergarten

am Sonntag, 1. Februar 2009

10 Uhr Johanneskirche: Gottesdienst aller Generationen unter Beteiligung des Kindergartens

11-15 Uhr Programm im Kindergarten für Kinder, Eltern und Gäste:



Sektempfang



Warmes Mittagessen - Kaffee und Kuchen



Kinderschminken und ein Bastelangebot



Informationen über unseren Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit



Große Fotoausstellung

Wir freuen uns auf Ihr Kommen - Ihr Jo-Ki-Ga-Team

Stand: 15.01.2009

Getauft wurde:

Eva Maria May, Bismarckstr. 14

„Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“
(Lukas 10,20)

Bestattet wurde:

Ernst Teichmann, Hänflingweg 6, 82 Jahre

Ernst Frank, Damaschkestr. 31, 73 Jahre

Günter Retzlaff, Schleifweg 7a und Habichtstr. 14, 79 Jahre

Helene Heller, Seniorenheim am Ohmplatz, 89 Jahre

Karl Käbhöfer, Bodelschwingh-Haus, 92 Jahre

Cornelia Kaufmann, Killinger Str. 43, 55 Jahre

Susanne Zangar, AWO-Heim, 84 Jahre

Erna Manzelmann, Erlenfeld 3c, 85 Jahre

Johanne Uhlig, Erlenfeld 1, 88 Jahre

„Nicht wollen wir trauern darüber, dass wir sie verloren haben,
sondern wir wollen dankbar sein, dass wir sie unter uns haben
durften, ja sie noch besitzen, denn alles lebt für Gott. Wer zu ihm
heimgegangen ist, der bleibt in der Mitte der Seinen.“ (Hl.
Hieronymus, „Kirchenvater“)

Evangelisch - Lutherisches Pfarramt Johanneskirche, Schallershofer Straße 24, 91056 ErlangenE-Mail: Pfarramt.Johannes@erlangen-evangelisch.de - Internet: www.erlangen-evangelisch.de/Johannes**Sprechzeiten**

Pfarrer Christoph Reinhold Morath

E-Mail: reinhold.morath@t-online.de

Tel.: 20 35 87

und 71 20 857

Mi. 9.30 bis 11.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Jugendreferenten Diana und Kent Krußig

Tel.: 48 37 31 (priv.)

Tel.: 49 01 59 (dienstl.)

nach Vereinbarung

Sekretärin Renate Emrich

Tel.: 4 13 04

Fax: 4 13 50

Mo.- Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Mesner Georg Müller

Tel.: 0160 95 92 17 82

Konto Johannesgemeinde

Nr. 4001634, BLZ 76350000

Sparkasse Erlangen

Konto Gemeindeverein

Nr. 4004961, BLZ 76350000

Sparkasse Erlangen

Johanneskindergarten, Schallershofer Straße 26, 91056 ErlangenE-Mail: Johannes-Kindergarten@city-Erlangen.deInternet: www.erlangen-evangelisch.de/Johannes/Kindergarten**Sprechzeiten:**

Leiterin Sonja Wälzlein

Tel.: 4 11 44

Di. 14.00 - 16.00 Uhr

Gemeindebrief „KONTAKT“

„KONTAKT“ wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Johanneskirche Erlangen von

D. Dürr (verantwortlich, Tel.: 4 14 49), C.R. Morath, R. Emrich, G. Friedel, Dr. E. Gröschel, E. Seuchter.

Layout / Druck

Dieter Dürr / Johanneskirche

Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats

JOHANNES
KINDERGARTEN



KINDERMUND:

• Das war ich nicht, was
ich vorher gesagt hab!

FABIO SAGT:
• Mein Mund braucht nicht
zu singen. Ich sing schon
in meinem Gehirn mit.



VICTORIA SAGT:
• Ich hab 10 Meter geschlafen,
so lang wie zum Himmel.

LUCA SAGT:
• Jasmin, ich möchte aber
so gut ausschauen, wie
der Max ausschaut!

• Ich möchte nicht, dass
unser Baby ein Junge
wird, lieber ein
Brüderle!

